Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 77 (1983)
Heft: 11

Rubrik: Frühlingsausflug Altersheim Friedau, Zizers

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Frühlingsausflug Altersheim Friedau, Zizers

Bei idealem Reisewetter starteten wir um 12.00 Uhr beim Altersheim Friedau.
Wir fuhren durch Landquart, vorbei an Maienfeld und kamen nach Bad Ragaz, wo wir auch schon im Kanton St. Gallen waren. In Sargans am neuen Bahnhof vorbei, ging es dem Walensee zu. Obwohl sich die Churfirsten zum Teil in Wolken hüllten, war die Gegend wunderbar. Bäume im frischen Grün, auch Blustbäume, waren während der ganzen Reise zu beobachten. Wir durchfuhren die Kantone St. Gallen, Glarus und gelangten in den Kanton Zürich. Nach Lachen waren wir schon am Zürichsee. Wir fuhren dem See entlang durch die Orte Horgen, Rüschlikon und vorbei an Wollishofen. Dann durchquerten wir die Stadt Zürich. Zum Glück geht die Autobahn teilweise unter der Stadt durch. Weiter ging es auf der Autobahn Richtung Winterthur. Durch die schöne Stadt Schaffhausen und am Wahrzeichen der Stadt, dem Munot, vorbei, gelangten wir nach Neuhausen. Hier war der Rheinfall unser Reiseziel.
Im Schlössli Wörth gab es einen guten Zvieriteller. Neben dem Sichstärken genossen wir einen herrlichen Ausblick zum Rheinfall. Petrus meinte es auch hier gut mit uns. Nach ein wenig Regen gab es Sonnenschein. Einige machten Fotos, als Erinnerung gedacht.
Frisch gestärkt traten wir den Heimweg an Richtung Bodensee. Zuerst ging es dem Rhein entlang, durch Diessenhofen, vorbei am schönen Städtchen Stein am Rhein. Bald grüsste uns der Bodensee. Schon waren wir im schönen Thurgau. Wir fuhren durch die Ortschaften Steckborn, Berlingen, Ermatingen, Kreuzlingen. An den vielen Obstanlagen und den blühenden Obstbäumen merkten wir, dass wir in Mostindien waren. Hier am Bodensee zwischen Münsterlingen und Arbon eignet sich das Klima sehr gut für Obstbau. Es hat hier auch grosse bekannte Mostereien, von wo der Süssmost in die ganze Schweiz geliefert wird. Durch das schöne Städtchen Arbon ging es weiter dem See entlang Rorschach zu. Auf der Autobahn fuhren wir rheinaufwärts Sargans zu. Auf der linken Seite des Rheins grüsste uns Liechtenstein mit dem Schloss Vaduz. In Sargans beendeten wir unsere Rundreise.
Glücklich kamen wir wieder im Altersheim Friedau an. Wir hatten einen schönen Ausflug. L. H.

Aus den Vereinen

Wie macht man Schachtelkäse?

Eine interessante Besichtigung vom Gehörlosenverein Bern

Am Mittwoch, dem 9. März, durften die Mitglieder des Gehörlosenvereins Bern unter der Führung von Frau Buffat die Schachtelkäsefabrik Zingg in Liebefeld besichtigen. 23 Mitglieder fanden sich bei schönem Wetter zu diesem Anlass zusammen.
Punkt 13.30 Uhr wurden wir in zwei Gruppen geteilt. Frau Buffat folgte mit ihrer Gruppe Herrn Köpfli als Führer. Die Unterzeichnete bekam mit ihrer Gruppe Herrn Guyer zugeteilt. Herr Guyer konnte sehr gut und deutlich mit Gehörlosen sprechen.

Vom Käselaib zum Fondue

Der erste Gang führte uns in die untern Räume zum Käselager. Die grossen Käselaibe kommen aus verschiedenen Landkäsereien von Exportfirmen in die Fabrik. In einem grossen Raum lagern die mächtigen Emmentaler, Tilsiter, Greyerzer, aber auch der Camembert.
Weiter kamen wir in den Käsesäuberungsraum. Das Käsesäubern geht so: Ein Käser schneidet und fräst mit einer Fräsmaschine die Käserinde weg und macht alles sauber. Dann wird der Emmentaler in Stücke geschnitten. Diese Stükke müssen nochmals zerkleinert werden. Sie werden dazu in eine grosse Passiermaschine geworfen. Aus dieser Maschine kommen sie dann heraus wie kleine Spaghetti. Darauf wird der Käse mit andern Sorten gemischt und kommt als 90 Kilo schwerer Brocken auf die Waage. Nach dem Wägen wird der Käse im Kochapparat gewürzt und mit Wein zur Fonduemasse fertig gekocht. Die heisse Fonduemasse wird dann automatisch in bestimmte Blechdosen abgefüllt und kühl gelagert. Diese Blechdosen sind für Brasilien bestimmt. Im fabrikeigenen Labor werden anschliessend Stichproben vorgenommen. Erst dann kann der Käse geliefert werden.

Viele tausend Schachtelkäsli

Wir kamen in andere Räume. Dort wurden aus verschiedenen Käsesorten die bekannten dreieckigen Schachtelkäsli mit Folien umgeben und in Schachteln verpackt. Wir konnten zuschauen, wie die Frauen an den automatischen Vorbereitungs- und Etikettiermaschinen arbeiteten. Unglaublich, wie viele tausend Stück Käsli da in kurzer Zeit verpackt wurden!
Einige Räume sind geteilt. Dort verpacken Frauen an automatischen Maschinen die Käsli portionenweise zu 3, 6 oder 12 Stück in bestimmte Schachteln nach gesetzlich vorgeschriebenem Gewicht. Diese werden nach Saudi-Arabien, Amerika und Kanada geliefert.
In einem weiteren Raum befindet sich das Verpackungsmaterial von Well- und sonstigen Kartonpappen. Diese werden maschinell zugeschnitten und zu Schachteln und Schächtelchen gefalzt.

Mit Käse Freude bereiten

In der oberen Etage konnten wir zuschauen, wie eine Angestellte für Geschenkzwecke an Ostern und Weihnachten verschiedene Sortimente in Schächtelchen zusammenstellte. Auch Postsendungen fürs Ausland werden hier vorbereitet. Schachteln, Folien und Etiketten müssen hier speziell und von Hand hergestellt werden.
Schliesslich konnten wir noch in das betriebseigene Labor einblicken, wo die Stichproben gemacht werden. Damit ging die Führung zu Ende. Zum Schluss bekam jeder Teilnehmer ein Schächteli mit sechs Sorten Käsli geschenkt.
Wir danken den Herren Guyer und Köpfli für die lehrreiche und interessante Führung bestens, ebenso Frau Buffat für ihre grosse Mühe. Zum Abschluss des Tages sassen wir noch im Restaurant Neuhaus zusammen – glücklich und um ein Erlebnis reicher. Emma Zürcher

---

TV für Gehörlose in Polen

Auch in Polen wird immer mehr Rücksicht auf Gehörlose genommen: Seit 15. Februar 1982 gibt es ständige Programme für Gehörlose, total 700 Sendeminuten pro Monat!
- Jeden Samstag und Sonntag wird die Tagesschau mit einem Gehörlosendolmetscher ausgestrahlt.
- Jeden Sonntag gibt es einen Film mit Untertiteln.
- Alle zwei Wochen, am Donnerstag um 17.30 Uhr, gibt es eine Sondersendung für Gehörlose «Stille Welt». Sie dauert 20 bis 30 Minuten.

Abschied von Herrn Ernst Nef

Ende April 1983 hat uns Herr Ernst Nef nach 35jähriger Tätigkeit altershalber verlassen. Dies bedeutet einen Abschied von so viel Treue und Frohmut, wie man wohl selten erlebt.
Herr Nef wurde 1918 taub geboren. Von 1925 bis 1933 besuchte er unsere Schule. Danach lernte er in Basel den Beruf des Gärtners. Während des Zweiten Weltkrieges arbeitete er im Kanton

Auch sie mussten von Ernst Nef Abschied nehmen.

Thurgau und in Rolle, wo er mit viel Fleiss Französisch lernte –, anschliessend in Thun.
Im März 1948 ist er als Gärtner an unsere Schule zurückgekehrt. Neben seinem Beruf amtete er einfach als **der** gute Hausgeist. Frühmorgens – wenn unsere Kinder noch im Schlafe ruhten – öffnete er die Häuser, fütterte und pflegte mit Liebe die Haustiere, das Erwachen begann. Wo er auch ging, seine Augen strahlten, für alle hatte er freundliche, humorvolle Worte. Natürlich waren ihm alle Kinder herzlich zugetan. Menschen von seiner vortrefflichen, sonnigen Gemütsart begegnet man selten.
Mit seiner handwerklichen Begabung zog man ihn auch gerne bei für allgemeine praktische Arbeiten. Stets war er da, hilfsbereit, pflichtbewusst, den Schalk in den Augen.
In der Freizeit galt seine grosse Passion dem Schachspiel und dem Kegeln. Zahlreich sind seine Auszeichnungen von Europa- und Weltmeisterschaften. Auch bei einem Jass war er stets gerne dabei.
Wir sind froh, dass sein Altersheim in unserer Nähe liegt. So sehen wir ihn immer wieder unter uns. Wir danken ihm aufrichtig und von ganzem Herzen für alles, was er für unsere Schule getan hat. Möge ihm noch eine wohlverdiente, frohe und gesunde Zeit bevorstehen!

B. Schlegel
Direktor der Taubstummen- und Sprachheilschule St. Gallen

TV-Gebärdenkurs für Auszeichnung vorgeschlagen

In Norddeutschland wurde 1981 eine neuartige Sendereihe im Fernsehen gezeigt: ein Gebärdensprachkurs für Hörende! Die 12 Sendungen von «Robinson – 7 Tage auf der Erde» sollten die Möglichkeit geben, die Gebärden der Gehörlosen kennenzulernen, damit die Hörenden sich besser mit Gehörlosen verständigen können.
Nun ist diese Sendereihe vorgeschlagen worden zur Auszeichnung mit dem 19. Adolf-Grimme-Preis. Dies ist eine Auszeichnung für aussergewöhnlich gute Fernsehsendungen im Deutschen Fernsehen. Das Preisgericht wird im Februar entscheiden, welche Sendung diesen Preis bekommt.